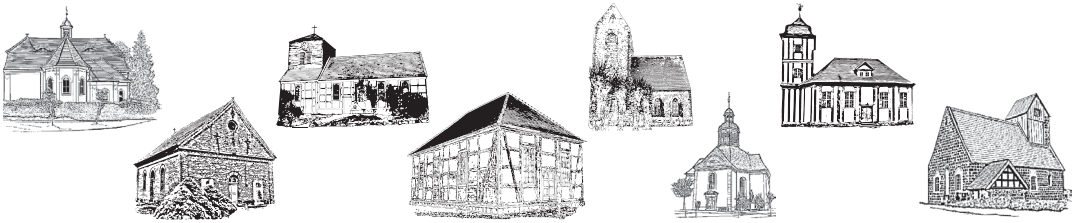


Die Einladung

für die evangelischen Kirchengemeinden Neustadt (Dosse), Leddin, Lohm, Plänitz, Roddahn und Zernitz

Ausgabe März/ April/ Mai 2021 (Nr. 85)

„Der Omarita“

Neustadt, 5. März 2021

Liebe Leser*Innen,
kennen Sie „Omarita“ schon? Nein? Na dann wird es aber Zeit. Am besten Sie fragen bei den Zernitzer Kitakindern nach. Die haben ihn live erlebt. Und waren ziemlich beeindruckt. Denn „der Omarita“ ist ein ziemlich couragierter Mensch. Seine Nachbarn lassen kein gutes Haar an ihm. Dabei hat er das Herz auf dem rechten Fleck. Wo andere kneifen, ist er zur Stelle. Obwohl er sich selbst in Gefahr begibt- er zieht durch Räuberland - sorgt er sich um einen wildfremden Menschen, der überfallen wurde. Er rettet ihn nicht nur. Er zückt auch noch seine Brieftasche und sorgt dafür, dass dem Verletzten auch nachhaltig geholfen wird. Am „Omarita“ kann man sich ein Beispiel nehmen - meint Jesus. Und die pfiffigen Zernitzer Kitakinder haben das natürlich sofort durschaut. „Omarita hilft“, kommentierte ein kleines Mädchen.
Und wer jetzt immer noch nicht weiß, wer das denn nun ist, dieser „Omarita“: Sie meinte den barmherzigen Samariter, dessen Geschichte Jesus erzählt hat. Ein kluger Mensch war zu ihm gekommen und wollte wissen: Wie lebt man richtig? Oder, wie es bei Lukas heißt: „Was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?“ Lk 10,25 Und wie es so Jesu Art war, hilft er ihm auf die Sprünge, indem er ihm eine Geschichte erzählt. Sein Zuhörer hat schließlich einen eigenen Kopf zum Denken und kann die Antwort selbst entdecken. Schon für die Kindergartenkinder war das schließlich keine Frage.

Eine Woche in den Winterferien tourten Marie Spitzner und ich mit dem Puppenspielhänger von Ort zu Ort, hielten an vorher verabredeten Plätzen, bauten auf und spielten für Jung und Alt mit unseren Handpuppen die Geschichte vom Barmherzigen Samariter. Pfrn. i. R. S. von Kekulè aus Nackel hat das Skript verfasst. Wir haben es an unsere Interpretation angepasst. Pfarrer Lars Haake und der Gemeindepädagoge Marko Geitz haben ihre Ideen für eine wettersichere Puppenspielbühne in die Tat umgesetzt, mit Vorhang und Technik - und natürlich mit Blick auf die aktuellen Regelungen. Unser Spiel wurde z.B. per Mikrofon nach draußen übertragen. So konnten die Abstände sicher gewahrt bleiben. Sogar eine Heizung konnte man anwerfen! Inzwischen war ein zweites Team mit Pfarrer Haake in anderen Orten unterwegs und am kommenden Wochenende wird die Spielbühne in den Norden unseres Kirchenkreises reisen.
Da ist etwas zusammengewachsen in den letzten Monaten, aller Isolation zum Trotz. Gemeinden haben sich auf den Weg gemacht, über ihre eigene Grenze hinaus, haben austaxiert was geht und was zu ihnen passt.

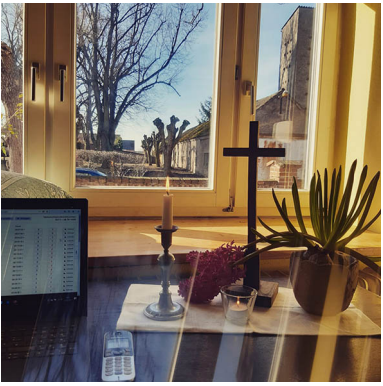
Und was gab es nicht schon für tolle Projekte in den Wintermonaten:
- das wundervoll verfilmte Krippenspiel aus Sieversdorf;
- der digitale Adventskalender der Jugend des Kirchenkreises, verschickt über WhatsApp, auf Facebook, Instagram, zu finden auf der Homepage des Kirchenkreises (www.kirchenkreis-prignitz.de);

- der musikalische Adventskalender unseres ehemaligen Kantors Christopher Sossnick;
- der in der Kreuzkirche aufgezeichnete Weihnachtsgottesdienst und die Weihnachtspredigt aus dem Pferdestall auf Youtube.

Aber es gab nicht nur digitale Formate. Die Konfirmanden z.B. hatten die Aufgabe, sich vor einzelne Fenster zu stellen, einen Gruß zu überbringen, die Weihnachtsgeschichte vorzulesen und ein Weihnachtslied vom Handy abzuspielen. Nicht alle hatten den Mut dazu. Aber diejenigen, die die Courage hatten, brachten große Freude.

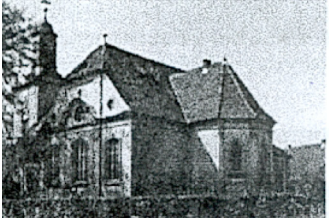
Und auch ich strahle noch, wenn ich daran denke, wie sich mein Vater mit seinem Akkordeon auf die Straßen der Dörfer gesetzt hat, teils unterstützt von den Kirchenältesten vor Ort - und gar nicht zu bremsen war beim Spielen der Weihnachtslieder und beim Predigen der Weihnachtsbotschaft. Andere Engagierte sorgten dafür, dass unsere Kirchen liebevoll geschmückt waren – trotz abgesagter Gottesdienste!!! Die Kirchen blieben offen. Man konnte sich über einen QR-Code die Weihnachtsgeschichte von Familie Falk aus Neustadt vorlesen lassen. Sie gaben uns auf dem Video Einblick in ihre ganz persönliche Weihnachtsstube. Marvin Lindner verwöhnte die Besucher der Kreuzkirche mit seinem Orgelspiel, in Köritz griff die kleine Myriel in die Tasten. Nathalie Covic aus Hamburg füllte mit dem warmen Klang ihrer Bratsche und im Zusammenspiel mit Marvin Lindner die Kreuzkirche in der unser Weihnachtsgottesdienst aufgezeichnet wurde. Leonie Falk sorgte in einer Nacht und Nebel Aktion dafür, dass der Gottesdienst rechtzeitig zum Heiligen Abend im Netz stand. Sie merken: es war ganz schön was los bei uns! Gott sei Dank! Und nochmals ein dickes Dankeschön allen, die sich bemüht haben, dass auch zu diesem Christfest die Weihnachtsbotschaft zu den Menschen kam, bis aufs Sofa - wenn man wollte.

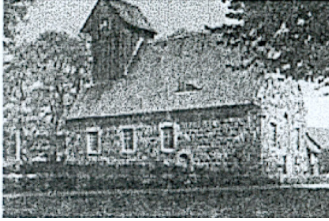
Einige Wochen sind inzwischen schon wieder ins Jahr gegangen. Neue Ideen wurden umgesetzt. Es gibt jetzt Sitzungen per Zoomkonferenz oder per Telefonkonferenz. Und sehr gern wird auch der regionale Telefongottesdienst angenommen. Seit Januar kann man sich mit seinem Telefon aus der warmen Stube in einen Gottesdienst einwählen, den die Mitarbeiter unserer Region als Team verantworten. Mit wechselnden Predigern, Lektoren, Musikern, mit vertrauten Stimmen und Namen. Aus ganz Deutschland wählen sich inzwischen Menschen ein, aus Stuttgart, Thüringen, Berlin, Oberhausen, aus dem Oderbruch. Viele Senior*Innen aus unseren Dörfern freuen sich über dieses Angebot, können sie doch endlich auch live mit dabei sein - und alles ohne Frieren. Manches, was sich jetzt bewährt, werden wir auch in Zukunft nutzen können. Der Telefongottesdienst z.B. wird eine



Möglichkeit sein, um gerade unseren Senior*Innen die Möglichkeit zu geben weiter mit Gottesdienst zu feiern, auch wenn sie nicht mehr vor die Haustür gehen können. Das müssen wir unbedingt im Blick behalten.
In diesem Gemeindebrief werden Sie einige Bilder aus der Gemeindearbeit der vergangenen Monate entdecken. Außerdem so manchen Hinweis auf das, was geplant ist. Nach wie vor lautet dabei die Devise: Alle Gottesdienste und Veranstaltungen finden nur unter Vorbehalt und unter Einhaltung der aktuellen Bestimmungen statt. Aber dass es im Fall des Falles Alternativangebote gibt – das kann inzwischen jeder wissen. So handhaben wir z.B. in diesem Jahr den Gottesdienst zum Weltgebetstag. Ohne Gesang und gemeinsames Essen - so wollten wir nicht feiern. Deshalb steht die Einladung, den Weltgebetstag am 4. Juli beim Gemeindefest in Zernitz mitzufeiern.
Auch für Ostern haben wir uns ein Angebot überlegt, das man in ganz kleinen Gruppen wahrnehmen kann. Wir planen einen Osterspaziergang für Familien aber auch für alle, die Lust haben, sich mit der Ostergeschichte auf den Weg zu machen. Eine Ankündigung finden Sie hier im Gemeindebrief. Schnökern Sie doch einfach mal. Fragen Sie nach, wenn Sie sich nicht sicher sind, ob die Veranstaltung stattfindet. Wir tun, was möglich ist und wir verantworten können. Und wenn doch mal wieder was schief geht mit den Terminen - dann bedenken Sie bitte die Jahreslosung ehe Sie lostoben:
Jesus Christus spricht:
Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.
Lk 6,36
Barmherzigkeit äußert sich nicht nur wie in der Geschichte vom „Omarita“. Zur Barmherzigkeit gehört auch mit Fehlern der Mitmenschen umgehen zu lernen, ohne sie gleich in der Luft zu zerreißen. Manchmal denke ich, das ist ganz aus der Mode gekommen.
Die verbalen Angriffe und Bedrohungen auf Entscheidungsträger dieser Zeit haben ein Ausmaß angenommen, das Grenzen weit überschreitet. Das geht gar nicht! Umso wichtiger, diesen Hinweis Jesu ernst zu nehmen. Denn ohne Blessuren kommt unsere Gemeinschaft sonst wohl nicht durch die kommende Zeit.
Barmherzigkeit schenken und erleben – das wünsche ich uns allen in den kommenden Monaten!

Ihre Pfarrerin Anja Grätz





Veranstaltungen in den Kirchengemeinden der Sprengel Zernitz und Neustadt (Dosse)

Sämtliche Veranstaltungen unter Vorbehalt und Beachtung der aktuellen Bestimmungen

Christenlehre: *voraussichtlich wieder ab April*
montags und dienstags

Konfirmanden: *donnerstags 17.00 Uhr Pfarrhaus Köritz*
7. Klasse/ 8. Klasse im Wechsel per Zoom;
26.3. Jugendkreuzweg (hybrid)
1.4. 19.00 Uhr Abendgottesdienst per ZOOM
2.5, 14.00 Uhr Kirche Wusterhausen: Start Fahrradsonntag

Männerabend: *19 Uhr Pfarrgarten Köritz*
3.5./7.6.2021

Kirchenchor: *derzeit über Zoom mit Chören der Nachbargemeinden möglich*

Kirchenchor Lohm: *derzeit über Zoom mit Chören der Nachbargemeinden möglich*

Seniorenkreise:

Neustadt:	*Mittwoch, 14.30 Uhr, 12.5. Pfarrgarten oder Winterkirche Köritz*
Plänitz/Leddin	*Montag, 14.30 Uhr, 17.5.*
Zernitz/Lohm	*Mittwoch, 14.30 Uhr, 19.5.*

Klön- und Spielenachmittag: *entfällt solange kein neuer Verantwortlicher gefunden ist.*

Bibelstunde der landeskirchlichen Gemeinschaft
dienstags, 18.00 Uhr Gem.haus, Bitte erkundigen sie sich bei Familie Bublitz

Gottesdienst im Seniorenheim „Dosseblick“
Freitag, 15.30 Uhr im Innenhof je nach Absprache und Möglichkeit. Termine werden bekanntgegeben.

Sitzung der Gemeindekirchenräte:

GKR Neustadt (D)	*24.3.*	*Winterkirche Köritz*
GKR Plänitz/Leddin		*nach Absprache*
GKR Zernitz		*nach Absprache*
GKR Lohm		*nach Absprache*

Kalimba, ein „Daumenklavier“!

Wer hat Lust dieses südafrikanische Instrument zu erlernen?

Es hat 17 Tasten und spielt die C-Dur Tonleiter.
Solange die Corona-Krise anhält, gebe ich Einzelunterricht (ca. 15- 20 Minuten).
Die Kalimba eignet sich für Kinder (ab 7 Jahren) und für Erwachsene.
Es sind keine Vorkenntnisse nötg.

Bei Interesse und Fragen melden Sie sich bitte bei unserer Kantorin Hayan Kim: h.kim@kirchenkreis-prignitz.de oder 0174/8209765.

Jugendcamp

Vom 11. bis 13. Juni 2021 laden wir Jugendliche und Konfirmand*Innen zu einem **Kreisjugend-Camp** ein. An diesen drei Tagen wollen wir miteinander singen, spielen, feiern und das Wiedersehen in einem größeren Rahmen als der eigenen Jugendgruppe genießen. Der Ort steht noch nicht ganz fest aber wir werden auf jeden Fall in eigenen Zelten übernachten und uns spielerisch und kreativ mit Fragen des Lebens und des Glaubens beschäftigen. Geplant ist auch ein abendliches Bühnenprogramm. Genauere Informationen gibt es demnächst auf der Internetseite des KK-Prignitz sowie auf den Social Media Kanälen der Evangelischen Jugend Prignitz (Facebook) und der @jugendkircheprignitz (Instagram).

Auch in diesem Jahr bietet der Kirchenkreis Prignitz wieder eine **Schulung für jugendliche Teamer*Innen** an. Sie findet voraussichtlich an zwei Wochenenden im August und November statt und richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahre, die gerne in der Arbeit mit Kindern und der Jugendarbeit ehrenamtlich tätig werden möchten. Geplant sind der 27.-29. August und der 5.-7. November. Für den Erhalt des Zertifikates ist die Teilnahme an beiden Terminen notwendig. Anmeldeinformationen gibt es demnächst auf der Internetseite des Kirchenkreises Prignitz.

Amtshandlungen

Getauft und Konfirmiert wurden

Johanna Hacke wurde am 24. Oktober in der Köritzer Kirche getauft und konfirmiert. Ihr Konfirmationsspruch nach Josua 1,9 lautet. Lass dich durch nichts erschrecken und verliere nie den Mut, denn ich, der HERR, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst.

Unter Gottes Wort beigesetzt wurden

Ingrid Seidel wurde am 21. Nov. im Alter von 80 Jahren auf dem Köritzer Friedhof bestattet unter dem Wort aus Psalm 37,5

Emil Schmidt wurde am 21. Nov. als „Sternenkind“ auf dem Lohmer Friedhof bestattet unter dem Wort aus 1. Johannes 4,16 b

Erika Pahl, geb. Koch wurde am 4. Dez. im Alter von 83 Jahren auf dem Zernitzer Friedhof bestattet unter dem Wort aus Offenbahrung 21,1+4

Hans-Jürgen Relewitz (82) und **Gundula Relewitz, geb. Havemann** (84) wurden am 12. Dez. auf dem Köritzer Friedhof bestattet unter dem Wort aus Psalm 6, 3-4a

Helga Lindemann, geb. Piethe wurde am 19. Dez. im Alter von 89 Jahren auf dem Köritzer Friedhof bestattet unter dem Wort aus Jesaja 9,1

Eva Blümchen, geb. Hein wurde am 2. Jan. im Alter von 97 Jahren auf dem Neustädter Friedhof bestattet unter dem Wort aus Jesaja 66,13

Gertrud Lubach, geb. Rogasch wurde am 11. Jan. im Alter von 99 Jahren auf dem Köritezr Friedhof bestattet unter dem Wort aus 2. Korinther 1,4

Gisela Ullbrich, geb. Piwetzki wurde am 23. Jan. im Alter von 85 Jahren auf dem Neustädter Friedhof bestattet unter dem Wort aus Matthäus 5,4

Reinhard Siemon-Wenzel wurde am 25. Jan. im Alter von 64 Jahren auf dem Köritzer Friedhof bestattet unter dem Wort aus 2. Timotheus 3,14

Wilhelm Giehring wurde am 4. Febr. im Alter von 91 Jahren auf dem Plänitzer Friedhof bestattetet unter dem Wort aus Psalm 37, 4. 5

Irma Vogel, geb. Pfeiler wurde am 8. Febr. im Alter von 91 Jahre auf dem Köritzer Friedhof bestattet unter dem Wort aus Psalm 90,1

Doris Lose, geb. Lendzion wurde am 19. Febr. im Alter von 65 Jahren auf dem Köritzer Friedhof bestattet unten dem Wort aus Johannes 14,19 b

Friedhelm Pahl wurde am 5. März im Alter von 84 Jahren auf dem Zernitzer Friedhof bestattet unter dem Wort aus Hebräer 4,16

Unsere Gottesdienste

** mit Abendmahl*

	Kreuzkirche	Köritz	Kampehl	Zernitz	Lohm	Plänitz	Leddin
07.03. Okuli		10 Uhr	30 Telefongottesdienst				
14.03. Lätare		10 Uhr	30 Telefongottesdienst				
21.03. Judika		10 Uhr	30 Telefongottesdienst				
26.03.			Jugendkreuzweg				
28.03. Palmsonntag	10 Uhr 30			9 Uhr			
01.04. Gründonnerstag	19 Uhr Köritz, Zoomgottesdienst mit Abendmahl aus der Köritzer Kirche						
02.04.Karfreitag	14 Uhr*		9 Uhr*		10 Uhr 30*		
04.04. Ostersonntag		06 Uhr				10 Uhr 30	
05.04. Ostermontag	Ein Osterspaziergang für Familien: Und sie gingen miteinander ab 10 Uhr stehen die Materialien für einen zweistündigen Rundweg an der Kreuzkirche bereit						
11.04. Quasimodogeniti		10 Uhr 30	9 Uhr				
18.04. Miserikordias Domini				10 Uhr 30		9 Uhr	

25.04. Jubilate	9 Uhr				10 Uhr 30		
02.05. Kantate	Fahrradsonntag, Start: 14 Uhr Wusterhausen						
08.05.		10 Uhr Taufgottesdienst					
09.05. Rogate		10 Uhr 30				9 Uhr	
13.05. Himmelfahrt				10 Uhr			
16.05. Exaudi			9 Uhr		10 Uhr 30		
22.05. Sa. vor Pfingsten	14 Uhr Konfirmation						
23.05. Pfingstsonntag	11 Uhr Konfirmation 14 Uhr Konfirmation						
24.05. Pfingstmontag		10 Uhr 30					9 Uhr
30.05. Trinitatis	10 Uhr 30		9 Uhr				
06.06. 1. So. n. Trinitatis				10 Uhr 30		9 Uhr	

Gehen - Kommen- Jubiläen

Gehen

Angelika Ziebart: Mädchen für alles - und „Mann“ für alle Fälle
Fast 30 Jahre war Angelika Ziebart Mitarbeiterin im Hintergrund und „an der Front“ in den Gemeinden des Pfarrsprengels Zernitz. Jetzt ist sie in den Ruhestand getreten, Anlass um noch einmal für die vielen Jahre mit Herz und Hand zu danken und sie zu erinnern.
Grätz: Frau Ziebart, wie sind Sie zu dieser Tätigkeit gekommen?

Ziebart: Pfarrer Brückner hat Unterstützung gesucht. So haben wir uns kennengelernt. Bald ergab sich die Möglichkeit über ABM und später SAM für die Kirchengemeinde tätig zu sein.
Grätz: Welche Aufgaben haben Sie damals übernommen?
Ziebart: Während der Maßnahmen war ich vor allem für Außenarbeiten zuständig. Also: Rasenmähen, Hecke schneiden, Kirche offen und in Ordnung halten. Damals war ich nur für Zernitz zuständig. Aber manche Aufgaben führten mich auch schon über die Dorfgrenze hinweg, z.B. beim Gemeindebriefausteilen.
Es gab auch Verzahnungen mit der kommunalen Arbeit. Z.B. stand bei Kittels auf dem Parkplatz noch eine Sporthalle von der ehemaligen Schule. Wir haben geholfen sie als Jugendclub einzurichten. Auch beim „Plaudercafe“ in den Gemeinderäumen in Zernitz habe ich mitgemacht. Das war immer lustig. Jeder brachte mal was mit. Ich habe alles vorbereitet. Das war eine schöne Zeit.
Grätz: Und wie ging es nach den Maßnahmen weiter?
Ziebart: Ende der 90- er konnte ich eine Umschulung zur Bürokauffrau abschließen.
Grätz: Das war bestimmt nicht einfach nochmal auf der Schulbank zu sitzen.
Ziebart: Nein. Gar nicht.
Grätz: Und wie ging es dann weiter?
Ziebart: Nach der Umschulung nahm ich eine geringfügige Beschäftigung in der Kirchengemeinde an. Meist war ich mittwochs im Gemeindebüro, später nach Absprache mit Pfarrer Brückner dienstags. Ich begann immer mehr Büroarbeiten zu übernehmen. Also: die Kirchbuchführung, Kassenabrechnung, Ablage, Kirchgeldkassierung, GKR Beschlüsse schreiben und Protokolle, Wassergeldkassierung, Geburtstagskarten schreiben, die Adressen für die Jubilare heraussuchen, Gemeindebriefe austeilen … Manches brauchte so viel Zeit, da habe ich die Arbeit mit nach Hause genommen. Und immer wieder gab es auch ganz praktische Aufgaben, z.B. Stühle rücken, Kirche putzen, Kaffee kochen beim Gemeindefest, und und und
Grätz: Da kam ganz schön was zusammen.
Ziebart: Das hätte ich mal aufschreiben sollen. So viele Kleinigkeiten, an die gedacht werden muss und die Zeit kosten.
Grätz: Wenn Sie zurückdenken, was waren besonders schöne Momente in diesen 30 Jahren?

Ziebart: Es war eine sehr abwechslungsreiche Arbeit. Und die Zusammenarbeit mit Pfarrer Brückner und den Gemeindegliedern hat mir immer Spaß gemacht.
Grätz: Hat sich das Arbeiten in den dreißig Jahren nach Ihrem Empfinden sehr verändert?

Ziebart: Ich fand, es gab immer mehr Papierkram und für die Arbeit mit den Menschen blieb immer weniger Zeit.
Grätz: Ja. Zeit ist wohl das Wertvollste, was wir haben. Aber noch eine Frage zum Schluss: Worauf freuen sie sich jetzt im Ruhestand?

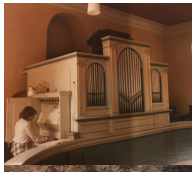
Ziebart: Auf meine Familie und die Enkelkinder. Dass ich einfach mehr Zeit für sie habe.
Grätz: Das wünsche ich Ihnen auch von Herzen! Und ich hoffe, Sie bleiben ansprechbar für die

kniffligen Fragen, die es manchmal zu lösen gibt.
Vielen Dank für 30 Jahre mit Herz und Hand in unseren Gemeinden!

Kommen:

Seit Januar als Gemeindehelferin im Sprengel Zernitz unterwegs: Elke Heinrich
Eine große Lücke hat sich mit dem Ruhestand von Pfarrer Brückner und Frau Ziebart in der Gemeindearbeit aufgetan. An wen kann man sich jetzt mit seinen Anliegen wenden? Wer schreibt die Geburtstagskarten, kümmert sich um dies und das? Wir brauchen einen Ansprechpartner vor Ort! - befanden die Gemeindekirchenräte. Und bald war auch jemand gefunden. Elke Heinrich aus Zernitz engagiert sich seit Januar 2021 als „Gemeindekümmerin“ im Pfarrsprengel Zernitz. Gerne können sie sich mit Ihren Fragen an sie wenden. Und wundern sie sich bitte nicht, wenn sie bei Ihnen zum Geburtstag vor der Tür steht. Denn dann hat sie auf jeden Fall einen Gruß der Kirchengemeinde im Gepäck.
Selbstverständlich können sie sich mit Ihren Anliegen auch bei Pfarrerin Grätz, im Neustädter Gemeindebüro oder bei ihren Kirchenältesten im Dorf melden. Aber es ist trotzdem wichtig, dass es einen ganz konreten Ansprechpartner vor Ort für unsere Gemeinden gibt.
Ich wünsche Frau Heinrich viel Freude bei ihrem Ehrenamt und hoffe, sie trifft auf viele offene Türen.

Jubiläen



Seit 47 Jahren an der Orgel: Maren Müller aus Wusterhausen
Nach dem Telefongottesdienst am 24.1. erinnerte sich Maren Müller voller Freude und Dankbarkeit: „Vor 47 Jahren habe ich meinen ersten Gottesdienst gespielt!“ Das wurde für sie zu so einem wichtigen Tag, dass sie ihn nie vergessen hat und sich jedes Jahr daran erinnert. Vier Monate nach diesem ersten Gottesdienst fand ihre Konfirmation statt (siehe Foto). Dreizehn Jahre lang spielte sie auf „ihrer Orgel“ in Christinendorf. (siehe Foto) Inzwischen kennt sie wohl jede Orgel in der Region, bereichert Gottesdienste, Taufen, Hochzeiten mit ihrer Musik und ist bei Wind und Wetter mit dabei, wenn wir auf unseren Friedhöfen Abschied nehmen. Sie kennt die Gemeinden. Sie kennt uns Pfarrer - und stellt sich auf alles ein. Und vor allem: Man merkt ihrem Spiel an, dass sie auch mit ihrem ganzen Herzen dabei ist, wenn wir Gottesdienst feiern. Vielen Dank, liebe Maren! Und bleib uns schön gesund und noch lange erhalten!

Eine stabile Größe: Dorit Geu, seit 20 Jahren im Gemeindebüro in Köritz/ Neustadt (Dosse)
Zu meinem 50. Geburtstag kann ich auch auf 20 Jahre Dienst als Gemeindesekretärin im Pfarramt Neustadt zurückblicken. Sehr dankbar denke ich an die Arbeit mit allen Pfarrern in der Zeit, die vielen engagierten Gemeindekirchenräte. Ich erinnere mich an schöne Begegnungen mit den unterschiedlichen Menschen im Gottesdienst, bei Gemeindefesten, Ausflügen und vielem mehr. Zahlreiche intensive Gespräche und Einsätze gab es auf unserem Friedhof. Erst die Erlebnisse mit den Kindern oder die Freudenfeste zu Taufen, Trauungen, Konfirmationen. Einmalig ist die Arbeit mit unserem Kalebuz und seinen Besuchern. Die Arbeit ist so herrlich bunt. Auch in diesem Jahr wünsche ich mir, dass unser Osterfeuer zum Sonnenaufgang wieder entzündet wird und wir uns draußen „Halleluja“ zurufen. Vielen Dank allen Wegbegleitern und Gratulanten.

Mitte Februar feierte D. Geu ihren 50. Geburtstag. Möge Gottes Segen in ihrem Leben spürbar sein und sie weiter so viel Herz für ihren anspruchsvollen Dienst in unseren Gemeinden geschenkt bekommen.

Vanuatu – ein Paradies im Südpazifik

Der Weltgebetstag 2021 wurde in dem kleinen Inselstaat vorbereitet

Nordöstlich von Australien liegt das Inselgebiet Melanesien. Viele kleine und sehr kleine Inseln bilden mehrere Inselstaaten, von denen Vanuatu der kleinste ist.
Ich muss gestehen, dass ich bis vor kurzem noch nie etwas bewusst von Vanuatu gehört habe. Von Nachbarn wie Fidschi, Salomonen oder Papua-Neuguinea schon – aber von Vanuatu? Fehlanzeige. Und das, obwohl dieser Staat auf Platz Eins einer UN-Liste steht, …nämlich des Welt-Risikoberichts der am stärksten durch Umweltkatastrophen bedrohten Länder!
Durch seine geografische Lage auf dem pazifischen Feuerring ist Vanuatu ständig von Erdbeben, Vulkanausbrüchen, Tsunamis und Wirbelstürmen bedroht und nun, in Folge des Klimawandels, auch durch den steigenden Meeresspiegel.
Warum setzen sich Menschen so einem Risiko aus, wohnen dort und bauen nach jeder Naturkatastrophe ihre Hauptstadt und ihre Ortschaften wieder auf, dort am Ende der Welt?
Ein Grund dafür ist sicherlich die Tatsache, dass es dort auch so schön ist.
Vanuatu ist mit paradiesischen Stränden, blauem Wasser, einer reichen fruchtbaren Vegetation, einer vielfältigen Tierwelt im Wasser und auf dem Land, mit Sonne, sauberer Luft und in der langen Trockenzeit mit angenehmen Temperaturen gesegnet. Hätten sich die Menschen dort ihre „Unschuld“ bewahren können, gehörten sie wahrscheinlich zu den Freundlichsten und Glücklichsten auf der Welt.
Schon 2000 Jahre vor Christus lebten erwiesener Maßen Menschen auf den Inseln. Anfang des 17. Jahrhunderts wurden sie von portugiesischen Seefahrern entdeckt und ihrer Unabhängigkeit beraubt. In den nächsten vier Jahrhunderten waren sie Spielball oder Streitfall europäischer Mächte. Ausbeutung, Gewaltanwendung (auch bei der christlichen Mission) und eingeschleppte Krankheiten führten zu einem dramatischen Rückgang der einheimischen Bevölkerung.
Erst 1980! erhielt Vanuatu seine Souveränität zurück. Aber das, was seinen Menschen gestohlen worden war, nicht. Sie mussten mit dem kolonialen Erbe weiterleben und haben auch an manchen eigenen Traditionen schwer zu tragen.
Vor allem die Frauen. Für sie ist Vanuatu kein unbeschwertes Paradies.
In Vanuatu haben überkommene Sitten, Gewohnheitsrechte, Traditionen und Konventionen (Kastoms-pidgin für customs) einen hohen Stellenwert. Die sogenannten Kastoms zementieren aber vor allem die Rechte der Männer. Wenn Frauen aufbegehren und ihre Gleichwertigkeit vor Gott (auch diese Erkenntnis ist eine (positive) Auswirkung der christlichen Mission) in Anspruch nehmen wollen, werden sie sehr sehr häufig Opfer von Gewalt in den Familien. Jede zweite Frau hat solche Erfahrungen. Zudem haben sie kaum Zugang zu Erwerbstätigkeiten, die sie finanziell unabhängiger machen würden.
Es gibt Stimmen in Vanuatu, die sagen, auch bei dem Risiko der Gewalt gegen Frauen liegt unser Land auf Platz Eins.

Das Titelbild des diesjährigen Weltgebetstages leuchtet uns in klaren Farben entgegen. Ja, denke ich, passend zu einem Südseeparadies.
Aber der erste Eindruck täuscht:
„Pam II“ stellt die Situation dar, als der Zyklon Pam 2015 über Vanuatu zog. Das Bild zeigt eine Frau, die sich schützend über ihr kleines Kind beugt und betet. Die Frau

trägt traditionelle Kleidung, wie sie auf der Insel Erromango – eine der Inseln Vanuatus – üblicherweise getragen wird. Der Sturm fegt über Frau und Kind hinweg. Eine Palme mit starken Wurzeln kann sich dem starken Wind beugen und schützt beide so vor dem Zyklon. Im Hintergrund sind Kreuze für die Todesopfer des Sturms zu sehen.

Die Weltgebetstagsbewegung will in diesem Jahr auf die Schönheiten und die Probleme von Vanuatu aufmerksam machen. Da gibt es viel zu erzählen. Und sie möchte mit den Spenden zum Weltgebetstag Frauen unterstützen, ihre verfassungsmäßig verbrieften Rechte (immerhin!) kennenzulernen und durchzusetzen. Sie möchte sich dafür einsetzen, dass es für Vanuatu eine gute friedvolle Zukunft für alle gibt.
Das bedeutet aber auch, nicht nur den „armen Menschen dort zu helfen“, sondern zu erkennen, wie sehr unser Verhalten und die weltweite Politik auch heute die Menschen in vielen Teilen der Welt bedrängt und bedroht und ihre Lebenswelt buchstäblich untergehen lässt!
So kann der diesjährige Weltgebetstag auch einen Impuls für die Anstrengungen, dem Klimawandel endlich Taten und Entscheidungen entgegenzusetzen, sein. Lassen Sie uns ihn nutzen!
Das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu lautet passenderweise:
„Worauf bauen wir?“
Im Mittelpunkt wird der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen. Die Frauen aus Vanuatu wollen uns ermutigen, das Leben auf den Worten Jesu aufzubauen, die der felsenfeste Grund für alles menschliche Handeln sein sollen. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus.

Pfarrerin K. Lütke, Schöneiche

Der Weltgebetstag 2021 findet statt – aber wie feiern wir ihn?

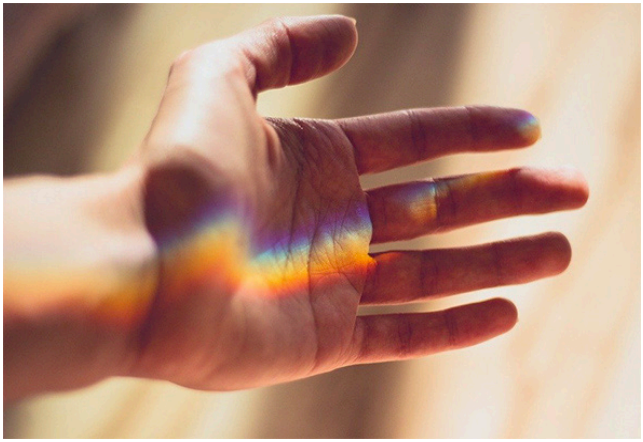
Die Corona-Pandemie beeinflusst auch die Durchführung unserer Weltgebetstagsfeste. Folgende Alternative haben wir für unsere Gemeinden beschlossen:
Wir feiern Gottesdienst zum Weltgebetstag am **4. Juli 2021** zum Gemeindefest in Zernitz. (dann hoffentlich mit einem gemeinsamen Essen nach Rezepten aus Vanuatu)

Schon jetzt haben Sie die Möglichkeit sich über das Leben der Menschen in Vanuatu zu informieren: www.weltgebetstag.de Unter dem Stichwort „Vanuatu“ im Internet finden Sie viele weitere Fakten und sehr schöne Filme.
Gern können Sie soziale Projekte vor Ort in Vanuatu mit Ihrer Kollekte unterstützen.

Ihre Pfarrerin Anja Grätz

Die Bankverbindung:
Weltgebetstag der Frauen e.V.,
Evangelische Bank EG, Kassel
IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40
BIC/SWIFT: GENODEF1EK1

Gott gebe dir
für jeden Sturm
einen Regenbogen
für jede Träne
ein Lachen
für jede Sorge
eine Aussicht
und eine Hilfe
in jeder Schwierigkeit.
Für jedes Problem,
das das Leben schickt,
einen Freund,
es zu teilen,
für jeden Seufzer
ein schönes Lied
und eine Antwort
auf jedes Gebet.



Irischer Segenswunsch

Ankündigung

Konfirmationen 2021

Zum Pfingstfest feiern wir in Kleingruppen in der Kreuzkirche einen Teil der Konfirmationen der Konfirmandenjahrgänge 2020 und 2021.

Weitere Einsegnungen folgen im September.

Am **Samstag, 22.5.21**, 14.00 Uhr werden in der Kreuzkirche konfirmiert:
Julien-Luca Kirsch und **Henrik Frank** aus Neustadt (Dosse)
Am **Pfingstsonntag, 23.5.21**, 11.00 Uhr werden konfirmiert:
Colin Merkel aus Neustadt (Dosse), **Philipp Bulst** aus Ketzlin,
Charlotte Meyer aus Lohm und **Hannah Reetz** aus Brieselang und
14.00 Uhr **Lisa -Marie Lindner** und **Jasmin Lobodda** aus Neustadt (Dosse)
und **Jonas Schubert** aus Dreetz

Hilfreiche Kontakt-Telefonnummern

Gemeindebüro der Kirchengemeinden Neustadt (Dosse), Kampehl und Köritz:
Pfarramtssekretärin Dorit Geu: Tel./Fax: 033970-13265/ 14130

Pfarrerin Anja Grätz, 033970-14129

Jugendmitarbeiter des Kirchenkreises Marko Geitz, Tel. 0178-2392176

Katechetin Marie Spitzner 033870-51542

Telefonseelsorge (gebührenfrei): 0800-111 01- 11/ -22
Kindernottelefon: 0800-111 03 33

Superintendentur Perleberg, Kirchplatz 6 03876-3068130

Notfallseelsorge Pfr. Stefan Baier: 033844-75186
0172-3052071

Frauenhaus Neuruppin und
Beratungsstelle: 03391-2303

Revierpolizei Neustadt
Bahnhofstraße 76: 033970-517751
Sprechzeiten Dienstag 14 – 18 Uhr, Donnerstag 9 – 12 Uhr

Jugendamt-Notruf: 0172-3290544

Selbsthilfegruppe Verwaiste Eltern
(Melanie Wittkopf): 033971-87057

Vierzehn Ehrenamtliche bringen unseren Gemeindebrief bis an die Haustür. Manche sind schon seit vielen Jahren dabei, z.B. Frau Zimmermann und Frau Berwig.
Jetzt wird ein neuer „Zusteller“ für die Bahnhofsstraße gesucht.

Wer hat Lust und Zeit 4x im Jahr unsere „Einladung“ auszutragen?

IMPRESSUM
„Die Einladung“ ist der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Neustadt (Dosse); Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Neustadt (Dosse)l Schulstraße 3, 16845 Neustadt (Dosse); Redaktion: Pfarrerin Anja Grätz Tel. 033970 14129 a.graetz@kirchenkreis-prignitz.de (Schriftleiterin) Gemeindesekretärin Dorit Geu Tel. 033970 13265 Fax 033970 14130 gb-neustadt@kirchenkeis-prignitz.de; Layout Axel Reich; Fotos: privat und pixabay.com „Die Einladung“ erscheint viermal pro Jahr, Redaktionsschluss Nr. 86 Juni- August 2021 am 16. Mai. 2021; Druck: www.Gemeindebriefdruckerei.de Evangelischer Kirchenkreis Prignitz-Havelland-Ruppin; Bank für Kirche und Diakonie IBAN DE 77 3506 0190 1559 7490 16; Verwendungszweck bitte angeben

Ostermontag, 5. April 2021

Osterspaziergang für Familien

ein Weg mit einer Ostergeschichte
und kleinen Überraschungen

Zwischen 10.00 und 16.00 Uhr liegen an der Kreuzkirche in
Neustadt (Dosse) Materialien für einen Rundweg (ca. 6 km) bereit.

Bringen Sie gerne einen Picknickkorb mit!

Ein schöner Rastplatz ist eingeplant.

Frohe Ostern Ihnen allen!

im Namen der evangelischen Kirchengemeinde

Neustadt (Dosse)